

Saale-Beitung.

Lebemannsrechtlicher Jahrgang.

Anzeigen

weder die Spaltenzelle oder deren Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Expedition, von wieweit Kundschreiben und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Bekanten die Seite 75 Pf. Erhebt sich jedoch jährlich, Samstags und Montags einmal, (sonst zweimal täglich. [Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., ausl. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachschonungen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Berichtsamt
unter Nr. 8816 eingetrag.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Wochensunden von 10^h bis 12^h, 11^h.
[Genusspreis: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Nr. 340.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 23. Juli

1903.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Symptome einer langsamen Vorwärtsentwicklung in unserem Wirtschaftlichen, die wir in den letzten Monaten an Grund der beachtenswerten Statistiken des Reichsarbeitsblattes konstatieren konnten, sind auch, wie sich aus der eben erschienenen vierten Nummer des genannten Organes erkennen läßt, im Monat Juni noch vorhanden gewesen. Allerdings hat die aufsteigende Bewegung, entsprechend der auf viele Gebiete der Industrie regelmäßig stark ablaufenden wirtsch. Jahreszeit, in der wir uns befinden, nur ganz unmerklich zugenommen und eine der hauptsächlichsten Industrien, die der Textilbranche, hat infolge der hohen Stoffpreise sogar eine Verschlechterung ihres Arbeitsmarktes aufzuweisen, immerhin ist der Aufschwung auf anderen Gebieten nachhaltig genug gewesen, um eine Verschiebung des Gesamtbildes des Arbeitsmarktes im Monat Juni nach der ungünstigen Seite hin verhindern zu können. Was die statistischen Aufstellungen des „Reichsarbeitsblattes“ diesmal besonders bemerkenswert macht, ist, daß sich bei den Krankenfällen zum ersten Male eine Abnahme des Beschäftigungsgrades nachweisen läßt, der sogar nicht unerheblich ist und zu pessimistischen Betrachtungen Veranlassung geben könnte, wenn nicht andere Faktoren, die bei der Beurteilung des Gesamtbildes ebenfalls ein gewichtiges Wort mitzusprechen, erkennen ließen, daß in diesem Falle die Abnahme nicht gleichbedeutend zu sein braucht mit einer rückläufigen Bewegung überhaupt. Die Ueberfülle der Betriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen sowohl als auch der deutschen Eisenbahnen läßt nämlich auch für den Juni eine erfreuliche Steigerung erkennen. Bei den preussischen Staatsbahnen beträgt sie gegen den gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres 7,173,000 M., von denen auf den Personenverkehr 3,632,000 M., auf den Güterverkehr aber 3,541,000 M. entfallen. Das sind Zahlen, die mit in Berücksichtigung gezogen sein wollen und der amtlichen Feststellung recht geben, wenn sie konstatieren, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Juni im wesentlichen und unter Erzeugung der Verhältnisse nicht unerschütterlich gewesen ist.

Die Mitgliederbewegung bei den Krankenfällen läßt allerdings die schon erwähnte Abnahme des Beschäftigungsgrades (sowohl in Preußen wie im Reich) ziemlich deutlich erkennen. Räumt für den Mai eine Zunahme von 30,224 Personen in Preußen und 48,944 im Reich nachgewiesen werden, so brachte der Juni in Preußen einen Rückgang von 1002 Mitgliedern, im übrigen Reich, Preußen und Bayern ausgenommen, einen solchen von 5848, und es verdient nicht unberührt zu bleiben, daß dieser Rückgang ausschließlich auf die weiblichen Arbeitskräfte entfällt, während die männlichen einen sogar erheblichen Zuwachs zu verzeichnen haben. Einer Zunahme von 5968 männlichen Krankenfällen-Mitgliedern im Reich ausschließlich Bayerns stand eine Abnahme von 12,818 weiblichen gegenüber, und es wäre vielleicht eine banale Aufgabe für den Statistiker, die Ursachen zu ergründen, aus denen sich dieser immerhin auffällig starke Rückgang der weiblichen Arbeitskräfte bereitet. Der Regierungsbezirk Merseburg ist an diesem Rückgang mit nur 165 beteiligt, denen auf der anderen Seite eine Zunahme der männlichen Mitglieder und also auch der Arbeitskräfte in Höhe von 350 resp. 260 gegenübersteht. Eine Abnahme des Beschäftigungsgrades an sich ist also weder in unserer Stadt noch in unserer Regierungsbezirk zu verzeichnen, soweit die Krankenfällen insgesamt in Betracht kommen. Dem Hauptanteil an der Zunahme des Beschäftigungsgrades scheint diesmal die große Industrie zu verzeichnen zu haben, trotz des Abflauens in der Textilindustrie und im Bergwerksbetriebe, denn die Ueberfülle der Betriebe krankenfällen ergibt für Preußen eine Zunahme von 2828 männlichen gegenüber einer Abnahme von nur 17 weiblichen Arbeitskräften. In der Provinz Sachsen beträgt die Zu- bzw. Abnahme 170 resp. 53, und zwar ist an der Abnahme hauptsächlich die Bergwerks- und die Textilindustrie, an der Zunahme aber die große und gewichtige Gruppe der Eisen- und Maschinenindustrie beteiligt. Die Bergwerksindustrie hatte einen Minderbestand von 87, die Textilbranche einen solchen von 49 Arbeitskräften zu verzeichnen, während in der Eisen- und Maschinenindustrie 215 Personen mehr als im Vormonat beschäftigt werden konnten. Die Statistik des Reiches, Bayern wieder ausgenommen, konstatiert auf dem Gebiete der Betriebskrankenfällen, die ja vorwiegend den Großbetrieben angehören, eine Zunahme von insgesamt 3993 Mitgliedern, und die Tatsache, daß sich hierunter nur 61 weibliche befinden, läßt wiederum erkennen, daß es vorwiegend die Maschinen- und Eisenindustrie ist, der die Besserung zu gute gekommen ist. Die Ortskrankenfällen, in deren Bereich vornehmlich das Kleingewerbe fällt, weisen für Preußen zwar einen Zugang von 2266 männlichen und 4328 weiblichen Mitgliedern, für das übrige Reich aber einen Rückgang von 670 männlichen und 6417 weiblichen Mitgliedern nach, woraus sich, die Zahlen miteinander verglichen, auf dem kleingewerblichen Gebiete eher der Stillstand ergibt, der schon eingangs als Folge der Jahreszeit verzeichnet wurde. Im Regierungsbezirk Merseburg haben die Ortskrankenfällen gegenüber einem Mehr von 226 männlichen ein Weniger von 131 weiblichen Mitgliedern zu verzeichnen.

Das Gesamtbild, welches die Monatsstatistik diesmal bietet, hebt sich hiernach also nicht sonderlich von dem des Mai ab, es läßt aber auch erkennen, daß noch geraume

Zeit vergehen wird, bevor es unserer wirtschaftlichen Entwicklung gelingen wird, die alte Höhe zu erreichen. Um so lehrreicher und interessanter ist es, das Auf und Nieder zu beobachten, das sich von Monat zu Monat in den Statistiken kundgibt. Erstreckt sich zeigt sich das Reichlich statistische Amt bemüht, die Faktoren, die zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung herangezogen werden können, noch zu vermehren, und so hat es diesmal sein Material um eine Ueberfülle über die Arbeitslosigkeit in den Fachverbänden bereichert, über die unsere Leser an anderer Stelle näheres finden. Mit ihrer Hilfe wird sich demnächst von Vierteljahr zu Vierteljahr mit vermehrter Sicherheit feststellen lassen, wie sich die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt gestaltet, und darüber zuverlässige Anhaltspunkte zu gewinnen, ist nicht nur für den Volkswirtschaftler von Interesse, sondern für alle die, die sich mit den wirtschaftlichen und sozialen Problemen unserer Zeit beschäftigen.

Deutsches Reich.

Vol- u. Personalnachrichten.

— Zu Ehren der in Berlin weilenden amerikanischen mexikanischen Silberkommission sind gestern bei dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Dr. v. Mühlberg ein Briefchen, das von einem der Mitglieder der Kommission Dr. Hugh S. Young, Dr. Charles L. Conant, Dr. Jeremiah W. Jenks, Genr. Enrique L. Greer, Genr. Eduardo Weade, Genr. Luis Gurocho, die Geschäftsführer Mr. H. Verelval Dodge und Genr. Miguel Covarrubias, Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, der deutsche Vorkäufer in Konstantinopel Herr v. Warschall, Reichsambassadeur Dr. Koch und die Geheimen Legationsräte Lehmann und Döfren vom Auswärtigen Amte teilgenommen.

Staatshilfe!

Die Regierung hat, wie unsere Leser bekamt, durch die „Berliner Korrespondenz“ eine Art Bericht über die Inspektionsreise des Ministers des Innern in das Hochwassergebiet erstattet. Wir müssen gestehen, daß der zweite Teil dieses Berichtes über die nun zu erziehenden Maßnahmen und elegendlich berührt, obwohl das mitleidige Herz der Regierung in den darin ausgesprochenen Wünschen durchaus nicht verkannt werden soll. Die Privatwohlfahrtigkeit geht bereits zur augenblicklichen Vornahme der Not ein. Aber soll und darf der Staat seine Pflicht auf die private Wohlfahrtigkeit abwälzen? Es heißt in der offiziellen Kundgebung:

„Zunächst handelt es sich um die Ueberwindung der augenblicklich drohenden Not. Dazu wird hauptsächlich (1) das Aufgehoben der mit Energie und in weitem Umfange aufgenommenen Sammlungen, die großer Opferbereitschaft bezeugen und an denen sich alle Kreise nicht nur Schlesiens, sondern vornehmlich ganz Preußens und Deutschlands beteiligen werden, ebenso genügen (!!) wie zur Verringerung der unmittelbaren Kosten der Aufwärmung und Desinfektion. Die letztere namentlich ist von weitestgehender Bedeutung, da erfahrungsgemäß das Auftreten epidemischer Krankheiten namentlich der Ausbruch von Typhus epidemien als Folgeercheinung derartiger Wasserstoffatropen zu den häufig beobachteten Erscheinungen gehört.“

Mit diesem Wort ist hier eine energische Staatshilfe angedeutet, sondern die Regierung hofft, daß die aufzubringenden Privatsummen nicht nur zur Ueberwindung der augenblicklichen Not, sondern zur Bedeckung der Kosten für die Vorbeugungsmaßnahmen gegen die im Gefolge der Hochwasseratropen auftretenden Epidemien genügen werden! Also die Regierung verläßt sich ganz und gar auf die Privatwohlfahrtigkeit, und läßt Quellen naturgemäß nur langsam und deshalb auch nicht sofort gleichzeitig und auch beim besten Willen nicht überall zweckmäßig und ausreichend fließen können. Aber die schleunigste und auf alle Stellen verteilte Hilfe ist Not. Hier dürften keine energiereiche fiktive oder „verfassungsmäßige“ Bedenken vorwalten. Welche Staatshilfe im großen Stil muß die erste Maßregel sein. Für die Zusammenfassung eines anderthalb Millionen Kredit wird kein einziges Mitglied des Landtages der Regierung an diesem ersten ordentlichen Sitzungstage der Unterhause einer solchen ersten ordentlichen Hilfe, die sofort an allen Punkten erfolgreich eingreifen kann, Indes die Regierung eine schwere Verantwortlichkeit auf sich. Sie erkennt die bittere Not, sieht Typhus und andere Epidemien voraus und — verläßt sich auf die Privatwohlfahrtigkeit! Wenn es am Schluß der offiziellen Kundgebung heißt:

„Bedenfalls wird die künftige Staatsregierung der Lösung dieser für das Wohl und Wehe einer verworrenen, mit der Geschichte und den Wünschen der Monarchie eng verflochtenen Provinz so außerordentlich wichtigen Fragen denjenigen hervorzuhebenden Interesse anwenden, das der Bedeutung des Gegenstandes entspricht.“

so weicht aus dieser halbamtlichen Erklärung ein solch bürokratisch erhaltener Hauch, der wahrlich nicht „die Bedeutung des Gegenstandes“ für die Regierung erkennen läßt. Statt der Versicherung des — ganz selbstverständlichen — „hervorragenden Interesses“ konnten die von der Wasserstoffatropen betroffenen unglücklichen Bewohner Schlesiens, denen noch das Gehelnt mörderischer Epidemien droht, eine rasche, entschlossene, hilfreiche Tat von der Regierung erwarten! Doch ist es hierzu nicht zu spät!

Wir sind, das ist unsere Lesern bekannt, die letzten, die bei jeder Gelegenheit nach Schlesiens fahnen, aber außerordentliche Verhältnisse erfordern auch außerordentliche Maßnahmen. Das dieselbe durch Wasserstoffatropen heimgeleitete Schlesien in das mal zu hart getroffen, wie zum je zuvor. Zahlreiche Opfergaben seiner Leute stehen vor dem Zusammenbruch, wenn nicht schnell geholfen wird. Privatwohlfahrtigkeit allein reicht nicht aus — der Staat hat die Pflicht, diesmal so rasch wie möglich helfend einzugreifen.

Arbeitslosigkeit in deutschen Fachverbänden.
Das Kaiserliche Statistische Amt hat zum ersten Male eine Ueberfülle über die Arbeitslosigkeit in deutschen Arbeiter-Fachverbänden vor, welche fortan regelmäßig veröffentlicht im „Reichs-Arbeitsblatt“ veröffentlicht werden und den bisherigen Methoden, die Schwankungen des Arbeitsmarktes zu messen, neu hinzutreten soll. Die der Ueberfülle zu Grunde liegende allgemeine Idee besteht darin, daß, wenn man die Mitgliederzahl eines Arbeiter-Fachverbandes und außerdem die Zahl der in einem gegebenen Zeitraum oder an einem bestimmten Termin arbeitslosen Mitglieder kennt, es möglich ist, aus den zeitlichen Veränderungen des Verhältnisses der arbeitslosen Mitgliederzahl zu der Zahl der arbeitslosen Mitglieder einen Schluß auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in dem betreffenden Gewerbe zu ziehen. Um es an einem Beispiel zu verdeutlichen: Wenn am 1. Januar ein Verband 1000 Mitglieder hat, von denen 100 arbeitslos waren, und am 1. April die Zahl der arbeitslosen Mitglieder auf 200 bei gleichbleibender Mitgliederzahl gestiegen ist, so würde nicht die Veränderung sich anderweitig erklären, hieraus ein Schluß auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in dem betreffenden Gewerbe gestattet sein.

Der Wert einer derartigen periodischen Ueberfülle liegt darin, daß die zeitliche Veränderung des Prozentes der arbeitslosen Mitglieder einen Schluß auf die Entwicklung im Gewerbe gestattet und damit eine Veranschaulichung der übrigen Methoden zur Arbeitsmarktstatistik bildet. Soweit der Verband tatsächlich einen großen Teil der in dem Gewerbe vorhandenen Arbeiter umfaßt, wird die zeitliche Veränderung des genannten Verhältnisses einen unmittelbaren Schluß auf die Veränderung der Lage der Berufsberatung in der Lage gestatten. Aber selbst wo das nicht der Fall, wo der in dem Gewerbe betretene Teil der Arbeiterschaft nur einen geringfügigen Bruchteil der Berufsbesoffenen darstellt, wird diese Statistik wenigstens ergänzend als weiteres Kontrollmittel der anderen Methoden zur Beobachtung des Arbeitsmarktes von Bedeutung sein.

In dieser Erkenntnis werden sich das Kaiserliche Statistische Amt im Frühjahr dieses Jahres an die in Deutschland bestehenden Fachverbände, welche arbeitslosen-Untersuchungen zahlen, mit dem Ersuchen, ihm die für eine derartige Statistik erforderlichen Unterlagen zur Verfügung stellen zu wollen. Das Kaiserliche Statistische Amt hat, wie das Reichs-Arbeitsblatt“ feststellt, überall in den Arbeiter-Fachverbänden das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Mit Ausnahme der Ueberfülle, das am Schluß des zweiten Quartals in 42 Fachverbänden mit 213,962 Mitgliedern 5038 arbeitslos waren und sich am letzten Tage des Quartals) 1700 auf Stellen suchten. Die von den 8894 arbeitslosen während des ganzen zweiten Quartals bezogenen Verbandunterstützungen beliefen sich auf 259,763 M. 77 Pf. und verteilten sich auf 174,862¹/₄ Tage. Die Verbands-Helfenunterstützungen beliefen sich auf 65,295 M. 72 Pf. und verteilten sich auf 9940 Personen, deren gesamte Helfenzeit sich jedoch aus der Ueberfülle nicht genau feststellen lassen.

Ein warmer Anwalt Süntfers.

Eine mehrfache Sprache zum Falle Süntfers führt ein General a. D. Bepelin in der „Kreuzzeitung“. Er ist empört, daß die öffentliche Meinung nicht stumm und taubem vor der Weisheit der Militärgerichte erstickt und führt den ersten Spruch der Gerichte lediglich auf die Beeinflussung der Richter durch die öffentliche Meinung zurück. Mit der angemessenen, aber milden Bestrafung der ersten Zulassung fand sich die Öffentlichkeit ab, das zweite Urteil über den ribolven schnellereiten Wassengebrauch eines unrenten Menschen, der wegen einer nichtigen Zappale auf offener Straße die sofortige Einrichtung eines Misthaues vollzog, fand die öffentliche Meinung völlig unangenehm. Herr v. Bepelin ist aber ganz anderer Ansicht. Er schreibt:

„... Die deutsche Armee kann stolz darauf sein, daß sie auch nach dieser Richtung in ihrem Schicksal frei fällt und niemand das Recht der Öffentlichkeit zu scheuen hat. Mit dieser Sachlage vergleiche man nun das Verhalten der vorher charakterisierteren Prese! Inhabung der man in dieser die Öffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens gefordert. Und nun die deutsche Wehrmacht, hat, wird sie von diesen Vertretern der „öffentlichen Meinung“ in der schon öfters Weise vernichtet zu Ungunsten gegen den Mann und die Marine, insbesondere gegen das Offizierskorps. In dem Falle Süntfers hat man geradezu noch die auch nur die Untersuchung beendet war, die mehrerhördeten Admirale und Militärärzte und Anwälte in einer unerbittlichen Weise einzuschüchtern und zu befehlen zu fließen geriet. Man hat nicht nur den jugendlichen Kritik ihres Urteils. Das ist die Richtung, vor dem Gesicht, das in die Richtung der Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens!“

Das die Presse etwa die Öffentlichkeit des Verfahrens gefordert, um sich dann heuchlerisch Kritik daran zu enthalten? Und wo bleibt die Logik, wenn Herr v. Bepelin dagegen erhebt, die Bestimmung der Richter nicht zu verächtlichen, selber dabei aber dreißt behauptet, daß die Richter erster Instanz durch die öffentliche Meinung beeinflusst seien, und nicht ihr Urteil, sondern nur das der zweiten Instanz der Bestimmung „eines Militärgerichts“



Mein Spezial-Geschäft in **Bettfedern und Dauen**, verbunden mit **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**, habe von Große Märkerstraße 17 nach

Schmeerstrasse 11

verlegt. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, meiner w. Kundschaft wie bisher nur das Beste zu mäßigen Preisen zu liefern. Besonders mache darauf aufmerksam, daß die neue Anlage meiner **Patent-Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine** ermöglicht, den Preis der Reinigung alter Federn bedeutend herabzusetzen, und zwar:

pr. Gebett, Deckbett, Unterbett, 2 Kissen **Mk. 2.25,**
pr. einzelnes Stück **Mk. 0.90,**
pr. einzelnes Kissen **Mk. 0.45.**

Reinigungstage: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. **Zulettwäsche:** nur Mittwoch.

Schmeerstraße 11. **B. Benkwitz Nachf.,** Schmeerstraße 11.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bin bis Ende August verweist.

Dr. Risel, Geh. Med.-Rat.

Kindergarten Harz 13.

Waschgefäße

bestens bill. Bänder, Gr. Klausstr. 12.
Waschgefäße
Sonnenschirme jetzt extra bill. Regenschirme eignen sich für den Sommer, nur das Beste, haltbar, weigeb. Garantie. Preis umsoviel.
Fritz Behrens, Schirmfabrik, Gr. Steinstraße 55, Gr. Steinbühl.
11 bis 12 Uhr abends auf Wunsch in 1 Stunde.
- Rabatt-Spar-Verein. -
Eine sehr gut erhaltene

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift und handhabbarer billig zu verkaufen. Weill. Anfragen an Rudolf Mosse, Halle, unter L. E. 3864.

Kompletter Dampfdreschsatz
ist billig zu verkaufen, da arbeitslos beschafft wird.
Marktstadt, Gustav Schmidt, Gutsbesitzer.

Die Vorzüge

vollkommener Löslichkeit, feinsten und kräftigsten Aromas, sowie grösster Ergiebigkeit verbürgen dem

Diadem- * Cacao

bei den mässigen Preise von Mk. 2.40 per Pfd. dauernden Erfolg.

Fabrikant: **Joh. Gottl. Hauswaldt** Magdeburg.

Der Schlüssel

zur Erhaltung der Wäsche ist die dauernde Verwendung einer guten Seife, denn es werden mehr Stoffe durch das Waschen verdorben, als durch den Gebrauch.

Sunlight Seife

schont die Wäsche, ist sparsam im Gebrauch.



Bayerische Zugochsen
von tadellosem Gang dreiwertig;
hochtragende und fräsmilchende Kühe
an billigen Preisen vorhanden in unserem
Magervieh-Depot, Halle a. S.
Viehhof, Freiinsfelder Straße 42.
Vieh-Zentrale.

Zähne, Reparaturen und Zahnziehen
arbeiten 3-6 Uhr. (sonst. abg. Zeit.)
Netz, Geißstraße 15, I
(Hilfs-Kloster), Eingang Dreifalt.

Buchführung

doppelt ital. 25 Mk. — einf. 15 Mk.
Nur Einzelunterricht hat Erfolg.
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neueinrichtung der Bücher übernehmen direkt und ohne jedes fremde Hilfe
Friedr. Carl Beyer sen., Buchrevisor,
Friedr. Carl Beyer jun., Buchrevisor.
Seit 1888. Fernruf 1986 (Franz Weise).
Heckelstrasse 6, III.

H. R. Heinicke Chemnitz, Wilhelmplatz 7.
Specialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau und Dampfkesseleinmuerungen.
Illustrierte Prospekt und Anschlässe kostenfrei.
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.

Für Damen!

Grosse Auswahl fertiger Zöpfe u. Dreher verkauft billig.
Frau Gerecke, vorm. Höppler, Friedel 1. L. am Markt.
Zu sprechen früh 8 bis abends 9 Uhr.

DIE BESTEN SUPPEN

sind die von **Knorr**

Eine frische Sendung ist soeben eingetroffen bei

Ludwig Barth, obere Leipziger Str.
Bayerische Käse à Pfd. 60 ¢
Schinkenmala " 70 ¢
Wurstmala " 50 ¢
Röstkäse " 50 ¢
gebr. Knochenfleisch " 20 ¢
empfehlen

Wilh. Nietschen, Sofflieferant, Weis, Str. 77.

Geller Arosbeeren, die besten der Welt, verleihe von Ant. August in my hochfeiner Ware, 10 Pfd. Ball für 2 Mk. 50 ¢ franco und inkl. Verpackung überall neuen vorzügliche Kaffe. Aufträge bitte baldst. Göttere oder regeln. Abnehmer gel.
H. Grünhagen, Geil 1. P.

Der bewährte und allein ächte
Dr. Kahleyss'sche Magenliqueur

ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandteilen bereitet und hat sich bei schärfster Verdauung u. chronischen Magen- u. Darmkatarrh als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1.25 Mk. und 2 Mk. bei den Herren
J. H. Reissner, a. d. Moritzstr. 1.
Sprengel & Bink, Leipziger Str. 2.

+ Fusschweiss! +

Zunehmen Seiluna gebracht hat Schwerts
Pedelin-Streupulver.
Wirkung überschüssig und angenehm Vertreibt den Schwweiß nicht! Verhindert das Entstehen von Blasen, selbst bei arsten Strömungen, unmöglich. Vollständig unbedenklich. Aera 1 Lb. heilsam empfohlen. Bei allen Fusspartien in Gebrauch.
Dose 50 Pfg.
P. Schocher, ehem. Fabr., Bismarckstraße, Sa.
Verkaufsstellen: **Selmsfeld & Co.,** Leipzigerstraße 104, Paulstr. 17, a. d. Döllingstraße 74.

Aktionäre der Leipziger Bank
werden ersucht, sich zur Wahrnehmung ihrer Interessen mit uns in Verbindung zu setzen.
Bank-Geschäft P. Glasel & Co., 23 Gr. Zentnerstr. Hamburg.
Telegr.-Adr.: Glasbau-Hamburg. Teleph.-Amt I Nr. 7894.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt Isenburg a. H.
empfehlen als Spezialität:
gusseiserne Fenster
dauerhafter und billiger als hölzerne und schmiedeiserne. Stückpreise ohne Modellkosten franco u. bruchfrei jeder Eisenbahnstation. Bei Anfragen wird die Angabe der lichten Masse der Fensteröffnungen erbeten.

Extra grosse Riesen-Solo-Tafelkrebse
empfohlen und versenden
Sprengel & Bink,
Inh.: Franz Sprengels Erben & Oskar Klose.

Für die Reisezeit:

Kursbücher
Reiseführer
Wanderkarten
Radfahrerkarten
in großer Auswahl bei:
Otto Hendel, Buchhandlung
Halle S., Markt 24. Fernruf 2265.

Ernst Geppert's Volksbadewanne

Weissenfels a. S.
practisch u. durablem bequem u. leicht transportabel
Gegen vorherige Einsendung od. Nachnahme M.22.

